

Tulip Trade Event 2019

# Tulpenmarkt wächst weiter

Von 20. bis 22. März traf sich der internationale Tulpenhandel auf dem Tulip Trade Event, in diesem Jahr bereits zum vierten Mal. An drei Tagen öffneten zwölf Exporteure und Veredler in den Niederlanden ihre Unternehmen für einen gemeinsamen Tag der offenen Tür und präsentierten ihre aktuellen Sortimente inklusive aller Neuerungen. Die Handelsmesse wandte sich ausschließlich an ein B2B-Fachpublikum. Von **Heike Hoppe**

**NL-Hillegom.** Flankierend zum Tulip Trade Event, dem farbenfrohen „Schaufenster der Tulpenzucht“, hatte die niederländische Blumenzweibel-Marketingorganisation iBulb zur internationalen Pressereise eingeladen. Acht Journalisten aus acht Ländern besuchten fünf der zwölf teilnehmenden Tulpenexporteure, außerdem ein Gartencenter und zum krönenden Abschluss der Pressereise den Keukenhof, der genau einen Tag zuvor die Saison 2019 eröffnet hatte.

## Eröffnung bei P. Aker

Gastgeber der Eröffnungsveranstaltung am 20. März war der Tulpenzweibelproduzent **P. Aker** aus Venhuizen, der seine Tulpenleistungsshow mit der Feier seines 125-jährigen Jubiläums verband. „Es lässt sich eine Verschiebung des Exportmarkts beobachten“, stellte Joris de Waard, Einkaufsleiter bei P. Aker, fest. „Früher ging es in Länder wie Deutschland und Polen, aber heute sieht man Exporteure schon bis hinter Moskau fahren. Und auch noch weiter entfernte Exportmärkte sind im Kommen, zum Beispiel China und andere asiatische Länder.“ Gefragte Neuheiten-Trends seien Doppeltulpen und zweifarbige Varianten. Aber auch die Nachfrage nach knalligen Farben sei unvermindert groß. Für gute rote, gelbe oder rosa Tulpen gäbe es immer einen Markt.

## Tulpen mögen keine Hitze

Für die Journalistinnen und Journalisten war **Boots Flowerbulbs** aus Hem die nächste Station auf der Reise zu den Tulip Trade Event Teilnehmern. Das Unternehmen produziert seit 1890 in der mittlerweile vierten Generation Gladiolen, Hyazinthen, Lilien und Tulpen. Die wichtigsten Exportländer sind Italien, Portugal, Spanien, Frankreich, Rumänien, China, Vietnam, Südkorea, Taiwan, Mexiko, Nordafrika und mehrere Länder im Nahen Osten. 180 Tulpensorten präsentierte Boots, über 10 Prozent davon neue Sorten.

## Ikone der Niederlande

Die Niederlande ist der weltweit größte Produzent von Tulpenzweibeln. Das Anbaugelände umfasst 10.000 Hektar, von dem jährlich 4,2 Milliarden Blumenzweibeln stammen. Etwa die Hälfte davon wird ins Ausland exportiert. Die andere Hälfte bleibt in den Niederlanden, um sie vor allem im Winter als Schnittblume zum Blühen zu bringen. Es gibt fast 2.000 verschiedene Sorten im kommerziellen Maßstab. Jährlich kommen rund 100 neue Sorten hinzu. (ts)



Boots Flowerbulbs aus Hem präsentierte dem Fachpublikum sein Sortiment aus 180 Tulpensorten, davon etwa 10 Prozent Neuheiten.



Die F-H-Tulpen von Jansen's Overseas sind „fertig zum Aufstellen“. Fotos: Heike Hoppe

Wie bei vielen Zwiebelproduzenten hatte auch im Hause Boots der Hitze- und Trockensommer zu Engpässen und Preiserhöhungen geführt (siehe auch **TASPO 7/2019, Seite 6**). Executive Director Bonne Boots: „Wie lange es dauert, bis die Verluste von 2018 aufgeholt sind, hängt natürlich vom Wetter in diesem und den kommenden Jahren ab.“ Tulpen mögen eben keine hohen Temperaturen.

Bei Boots hat inzwischen, wie bei vielen anderen Tulpenzweibelproduzenten auch, die Digitalisierung und Automatisierung vollständig Einzug gehalten. So wird etwa das Aussortieren von unbrauchbaren Zwiebeln komplett von „lernenden“ Digitalkamera-Systemen erledigt.

## Zwei weitere Produzenten

Die nächste Station der Pressereise war der Familienbetrieb **Jan de Witt en Zonen**, der 1922 gegründet wurde und auf den Export, die Präparation und die Vermehrung von Blumenzweibeln spezialisiert ist. Pro Jahr verkauft das Unternehmen über 100 Millionen Zwiebeln und liefert vor allem Tulpen- und Lilienzweibeln, aber auch andere Blumenzweibeln wie Hyazinthen, *Iris* und *Hippeastrum*. Frühjahrsblühende Kulturen wie Tulpen und Lilien sind ein Schwerpunkt des ebenfalls vollständig digitalisierten und automatisierten Unternehmens.

Die letzte Station am ersten Tag der Pressereise war der Produzent **Bot Flower Bulbs** in Andijk. Bot Flowerbulbs exportiert Blumenzweibeln, Lilien, Tulpen, Gladiolen und Irisse. Die Tulip Trade Event Besucher konnten das aktuelle Sortiment im Gewächshaus bestaunen und dort auch mit den Beratern ins Gespräch kommen.

## Amerikaner mögen's bedeckt ...

Nicht die letzte Station der Pressereise, aber der letzte besuchte Tulpenhändler war am zweiten Tag **Jansen's Overseas** aus Noordwijkerhout. Accountmanager Peter Elstgeest stellte die vier verschiedenen Unternehmensbereiche vor:

- Eigene Blumenzweibelproduktion,
- Behandlung und Vorbereitung von Produktionsinfrastruktur,
- Weltweiter Export von Blumenzweibelprodukten, auch von bereits eingetopften Blumenzweibeln.

Elstgeest führte die Journalistinnen und Journalisten durch die Tulpenausstellung und zeigte, dass sich das Schnitttulpen-Sortiment von dem der Topftulpen ganz grundlegend unterscheidet. Seine Prognose für die nächsten Jahre: „Mix-Tulpenöpfe sind sehr stark im Kommen.“

Ob die Zwiebeln bei Topftulpen sichtbar sind oder nicht, habe nicht so sehr produkt- und pflanzentechnische Gründe, sondern sei vor allem dem Geschmack der verschiedenen Exportlän-

der geschuldet: „Die Zwiebeln komplett mit Erde bedeckt – das mögen die Amerikaner lieber. Sichtbare Tulpenzweibeln ist eher europäischer Style.“

## Neu und trendy: „Zwiebelstrauß“

Stark im Trend seien auch, so Elstgeest, Tulpensträuße mit Zwiebeln, so genannte „F-H-Tulpen“. F und H stehen hierbei für „frisch“ und „haltbar“. Dieser neue Style erfreue sich unter anderem in Großbritannien und Spanien wachsender Beliebtheit. Zum regelrechten Verkaufsschlager entwickelte er sich aber, so erklärte Elstgeest, besonders in Deutschland. Vor drei Jahren hatte Jansen's Overseas begonnen, diese „Zwiebelsträuße“ inklusive einer wasserdichten Folie zu vermarkten. Tulpen im Strauß inklusive Zwiebeln, das ist zunächst gewöhnungsbedürftig, hat aber durchaus auch fürs Auge seinen Reiz. Weitere Vorteile: die „F-H-Tulpen“ sind länger haltbar (allerdings lediglich vier bis fünf Tage länger), und die Tulpen sind auch ganz ohne Vase verwendbar: man kann den Strauß samt Verpackung auf den Tisch stellen, auch ohne die Folie zu entfernen. Tulpen samt Zwiebeln lassen sich aber auch ohne Folie aufstellen, etwa auf einen Teller oder eine dekorative Schale.

## Gartencenter und Keukenhof

Den Abschluss der Pressereise durch die niederländische Tulpenregion bildeten der Besuch des Gartencenters Bosrand in Wassenaar sowie eine Führung durch den Keukenhof. Der berühmte Tulpenpark, der jedes Jahr nur acht Wochen geöffnet ist und etwa 1 Million Besucher empfängt gilt als eine der größten Leistungsschauen der Tulpenindustrie und hatte genau am Vortag des Pressebesuchs seine Pforten für 2019 geöffnet und konnte trotz Kälte schon einige Tulpen und andere Blumen in voller Blüte präsentieren. Motto 2019 findet die 70. Ausgabe mit dem Schwerpunktthema „Flower Power“ statt.

## Die Autorin



**Heike Hoppe**, Redakteurin, hat für die TASPO an der Tulip Trade Event Pressereise teilgenommen.

## K O M P A K T

### Frühstart in die Spargelsaison 2019

Das milde Wetter führt dazu, dass die Spargelsaison 2019 so früh wie selten beginnt, meldet der Deutsche Bauernverband (DBV). Bereits Mitte März wurde der erste Spargel gestochen. Der Spargel wird nach Informationen des Verbandes auf über 23.000 Hektar angebaut und gemessen an der Anbaufläche im Freiland ist Spargel damit mit Abstand die Nummer eins in Deutschland bei Gemüse. Der Importanteil ist bei Spargel niedrig. In Deutschland liegt der Selbstversorgungsgrad bei über 80 Prozent, was laut DBV zeigt, dass Spargelliebhaber vor allem heimische und regionale Ware bevorzugen. Für Bauernverbandspräsident Rukwied keine Überraschung: „Der beste Spargel kommt aus Deutschland und am besten frisch und direkt vom Bauern.“ (hlw)

### Neue Branchenberichte für fünf Sparten des ZBG

Das Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau (ZBG) hat neue Branchenberichte für den Gartenbau herausgegeben. Für die Sparten Baumschule, Zierpflanzenbau, Gemüsebau, Obstbau und für den Gartenbau allgemein werden auf einem zweiseitigen Flyer die jüngsten Informationen übersichtlich und gut verständlich dargestellt, so das ZBG. Enthalten sind Zahlen der aktuellen Gartenbauerhebung sowie aktuelle Daten aus dem ZBG-Betriebsvergleich, sie beziehen sich also auf 2016/17. Die Branchenberichte sollen einen schnellen, aber trotzdem umfassenden Überblick über den Gartenbau und seine Sparten geben. Bezug: als kostenloser Download unter [www.zbg.uni-hannover.de](http://www.zbg.uni-hannover.de) > Bestellformular Publikationen > Registerkarte „Branchenberichte“ oder über Hortigate. (hlw)

### Klößner: Waldschäden „besorgniserregend“

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klößner machte sich anlässlich des Internationalen Tag des Waldes am 21. März in Nauen/Brandenburg ein Bild der „besorgniserregenden“ Waldschäden durch Sturm, Dürre und Borkenkäfer. „In 2018 sind über 30 Millionen Kubikmeter Schadholz angefallen. Das ist das viertschwerste Schadereignis in der deutschen Forstwirtschaft der vergangenen 30 Jahre“, sagte die Ministerin. „Der anhaltende, gravierende Borkenkäferbefall wird zudem zum Absterben weiterer Waldflächen führen [...]“. Mit ihrem Ministerium habe sie vergangenes Jahr zusätzlich 25 Millionen Euro für Waldschäden über die Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) bereitgestellt. Für die Waldeigentümer werde es auch steuerliche Erleichterungen geben. Den Bundesländern, die primär zuständig sind, steht es zudem frei, nicht verausgabte Mittel aus der GAK umzuschichten.

### Neuer Förder-Ratgeber mit Fokus EU-Prämien

Ihren neuen Ratgeber Förderung 2019 bietet die Landwirtschaftskammer NRW zum kostenfreien Download (<https://bit.ly/2Fbaeta>) oder als gedruckte Fassung (5,50 Euro inkl. Porto) an. Er enthält insbesondere den aktuellen Stand im Bereich EU-Zahlungsansprüche und etwa, wie diese steuerlich zu betrachten sind. Zu finden sind auch Hinweise zu Agrarumweltmaßnahmen und ökologischer Landbau im Rahmen des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum des Landes NRW. Die Druckfassung kann per E-Mail [info@lz-rheinland.de](mailto:info@lz-rheinland.de) oder unter <https://bit.ly/2F0i7QR> bestellt werden. (hlw)